

Dialekte in Deutschland

Schulart(en)	Realschule, Gymnasium
Jahrgangsstufe(n)	6 – 8
Fach/Fächer/fachübergr.	Deutsch
Thema	Vielfalt der Dialekte in Deutschland
Zeitraumen	2 – 6 Stunden
Benötigtes Material	Arbeitsblätter, digitales Endgerät (iPad, Tablet, PC ...)

Kompetenzerwartungen

Kompetenzerwartung und Lehrplanbezug

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen die Dialektvielfalt in Deutschland (Lernbereich 4.1 Sprache: Erweiterung des Sprachwissens und Sprachbewusstseins)
- lernen exemplarisch verschiedene Dialekte, Bräuche und ihre regionale Verwurzelung in Deutschland kennen
- lernen den Begriff der inneren Mehrsprachigkeit und reflektieren den Nutzen innerer Mehrsprachigkeit (Lernbereich 4.1 Sprache: Beurteilung des Werts, der soziokulturellen Aufgabe und Verwendungsmöglichkeiten ausgewählter unterschiedlicher Sprachvarietäten mit dem Ziel, sich über eigenes und fremdes Sprachhandeln bewusst zu werden und es ggf. zu überdenken)

Aufgabe

A) Dialekte und Standardsprache in Deutschland – Basisinfos

Schaut euch das Video „Papperlaplatt – Robert erkundet Deutschlands Dialekte“ an und bearbeitet folgende Aufgaben:

1. Wie kam es zur Entwicklung des Hochdeutschen (der Standardsprache)? In welcher Zeit geschah das und welche historischen Persönlichkeiten waren daran maßgeblich beteiligt?
2. Erklärt, warum der Dialektgebrauch immer weiter zurückgeht.
3. Am Anfang des Videos werden die Kinder von Robert gefragt, was ein Dialekt ist. Diskutiert die Antworten der Kinder und vergleicht sie mit der Definition von Dialekt im Infokästchen.

Hier der Link zum Video „[Papperlaplatt – Robert erkundet Deutschlands Dialekte](#)“:



Infokästchen

Dialekt oder **Mundart** ist eine sprachliche Varietät (also eine sprachliche Ausprägung einer Einzelsprache), die räumlich begrenzt Geltung hat und sich vor allem in der Aussprache und im Wortschatz von der Standardsprache (auch Hochsprache genannt) unterscheidet. Dialekte gehören zur gesprochenen Sprache, sind also die Sprechweise von Menschen, die in einem bestimmten Gebiet leben. Zum Teil unterscheidet sich diese Sprechweise von Dorf zu Dorf oder von Tal zu Tal; man fasst Dialekte aber auch zu Gruppen zusammen, z.B. der bairische (Nord-, Mittel-, Südbairisch...) oder sächsische Dialekt.

Definition angelehnt an: R. Hochholzer: Sprache und Dialekt in Bayern. Grundbegriffe und Entwicklungslinien. Aus: Dialekte in Bayern. Handreichungen für den Unterricht. München ²2015. S. 64-79. S. 64.

B) Die Vielfalt der Dialekte in Deutschland

Im Video hat Robert schon einen groben Überblick über die verschiedenen Dialekte in Deutschland gegeben – das wollen wir nun vertiefen. Die Karte hilft euch bei einer ersten Orientierung. Auch folgende Website der Deutschen Welle bietet einen guten Überblick; so fängt sie an:

„Lauschangriff auf deutsche Dialekte

Ob quatschen, schnacken, schwätze oder babbele – viele Deutsche sprechen Dialekt. Mundarten sind aber mehr als Sprache und transportieren regionale Identität: Bairisch ist für einen Friesen [wie] Chinesisch und umgekehrt.

Unser Dialektatlas stellt Land und Leute, Sprache und Eigenarten aus deutschen Landesteilen vor. Erfahrt alles über die Berliner Schnauze, Bergleute aus dem Kohlenpott und sparsame Schwaben, über rheinische Plaudertaschen und bayrische Magenkratzer!“

Auf dieser Seite findet ihr eine Auswahl deutscher Dialekte (20 verschiedene). Wenn ihr auf den jeweiligen Dialekt klickt, findet ihr immer eine Audioreportage, Wissenswertes über die Region, typische Gerichte, Musik in der Mundart, Buchtipps etc.

Hier der Link:

<https://www.dw.com/de/deutsch-lernen/dialektatlas/s-8150>



Und hier eure Aufgabe:

Besprecht in der Klasse, mit welchen Dialekten ihr euch gerne beschäftigen wollt; vielleicht stammen ja eure Eltern oder Großeltern aus den jeweiligen Dialektgebieten und ihr möchtet mehr über ihre Mundart erfahren. Einigt euch auf sechs bis acht Dialekte und erarbeitet euch in euren Gruppen jeweils einen Dialekt und seine Besonderheiten.

Folgendes muss in eurer Dialektvorstellung enthalten sein:

- Wo wird dieser Dialekt gesprochen?
- Was sind die sprachlichen Besonderheiten des Dialekts? Führt einzelne besondere Dialektausdrücke als Beispiele an. Hörproben findet ihr z. B. bei den sprechenden Landkarten [hier](#).
- Erläutert einige regionale Besonderheiten – z. B. typische Gerichte, Landschaft, Wirtschaft ...
- Wahlaufgaben:
 - Stellt eine Band aus der Region vor, deren Songtexte in der Mundart verfasst sind.
ODER
 - Stellt einen Mundartautor oder eine Mundartautorin aus dieser Region vor.



C) Was ist innere Mehrsprachigkeit und welchen Nutzen hat sie?

1. Lest euch die folgende Definition von Mehrsprachigkeit durch und erklärt, was das Beherrschen eines Dialekts mit Mehrsprachigkeit zu tun hat.

Das Konzept der inneren und äußeren Mehrsprachigkeit

Unter dem Begriff „Mehrsprachigkeit“ versteht man die Fähigkeit eines Menschen, mehrere Sprachen verstehen und sprechen bzw. sich in ihnen ausdrücken zu können.

- Mehrsprachigkeit speist sich aus Sprachkenntnissen und Spracherfahrungen.
- Die einzelnen Sprachen stehen zueinander in Beziehung und interagieren.
- Menschen können so situationsabhängig auf verschiedene Bereiche ihrer Sprachkompetenzen zurückgreifen.

Als äußere oder sprachübergreifende Mehrsprachigkeit wird das Erlernen weiterer Sprachen zusätzlich zur Muttersprache verstanden.

Die Fähigkeit zu sprachlicher Variation je nach Gesprächspartner, Gesprächsanlass oder kommunikativem Zweck ist eine wichtige grundlegende Kompetenz, die zwischenmenschliche Kommunikation wesentlich erleichtern und bereichern kann.

Innere Mehrsprachigkeit meint in dem Zusammenhang die Fähigkeit jedes Menschen, innerhalb der Muttersprache zwischen Dialekt, regional gefärbter Alltagssprache, Standardsprache, Fachsprachen, lockerem und sachlichem Stil usw. wechseln zu können.

(vgl. www.dialekte.schule.bayern.de/schulbezug/europ-referenzrahmen/)

2. Am Ende des Videos „[Papperlaplatt – Robert erkundet Deutschlands Dialekte](#)“ wurde der Plattdeutschlehrer gefragt, welche Vorteile das Sprechen eines Dialekts mit sich bringt. Wie antwortet er darauf? Ergänzt weitere Vorteile und diskutiert diese.



Hinweise zum Unterricht

Je nach Zeit, unterrichtlicher Situation, Region und Interesse der Schülerinnen und Schüler können die Aufgabenteile auch einzeln und getrennt voneinander bearbeitet werden. Für den Aufgabenteil A) benötigt man ca. eine Unterrichtsstunde. Soll der Aufgabenteil C) unabhängig von den anderen durchgeführt werden, müsste das Video hier gezeigt werden – dann beträgt der Zeitumfang ebenfalls eine Unterrichtsstunde. Der Aufgabenteil B) ist deutlich umfangreicher, hierfür sind mind. vier Stunden einzuplanen (inklusive Auswertung der Ergebnisse auf einer digitalen Pinnwand). Ebenfalls interessant könnte die Unterrichtseinheit „Die drei großen Dialekträume in Bayern“ sein, die ähnlich aufgebaut ist.

A) Dialekte und Standardsprache in Deutschland – Basisinfos

Aufgabe 1)

Zwar zeigt das Video eine stark vereinfachte, reduzierte und unkritische Darstellung der Entstehung des Standarddeutschen (im Video Hochdeutsch genannt), aber Grundzüge werden deutlich:

Vorherrschen regionaler Dialekte, in der gesprochenen Sprache wird vorwiegend Dialekt gesprochen, auch in höchsten gesellschaftlichen Kreisen; Fehlen einer einheitlichen deutschen Schriftsprache, Latein als Gelehrten- und Schriftsprache

Übergang Mittelalter/Neuzeit: Mit der Bibelübersetzung Luthers ins Deutsche Schaffung einer standarddeutschen (neuhochdeutschen) Basis unter Rückgriff auf das Mitteldeutsche, allmähliche Verbreitung

Spätes 19. Jh.: Konrad Duden – erheblicher Beitrag zur Vereinheitlichung der Schreibung der deutschen Standardsprache; Theodor Siebs – starker Impuls für die Vereinheitlichung der Aussprache der Standardsprache (Ergänzung: ursprünglich für die Bühne entwickelt, wird dann zur Norm)

Tipp: Standardsprache, Hochsprache: Die Lehrkraft sollte hier auf die unterschiedliche Begrifflichkeit und Konnotation hinweisen. So wird z. B. bei der Verwendung des Begriffs „Standardsprache“ der Fokus auf die Standardisierung (und Normierung) des Deutschen in der geschriebenen, aber auch in der gesprochenen Form gelegt. Bei der Verwendung des Begriffs „Hochsprache“ / „Hochdeutsch“ wird eine Wertung des Höheren, Besseren konnotiert, was zugleich eine Abwertung der Regionalsprachen oder Dialekte oder einfach der von der Normierung abweichenden Aussprache eines standardsprachlichen Ausdrucks beinhalten kann.

Aufgabe 2)

Im Video genannt werden vor allem

- der Rückgang der Dialekte in den Großstädten, der seine Ursache in der Binnenmigration habe, Menschen würden nach einem Umzug ihren Heimatdialekt ablegen;
- das fehlende Sprechen des Dialekts in Familien aus Sorge der Eltern, ihre Kinder würden durch das Dialektsprechen Nachteile erleben;
- das Vorherrschen der Standardsprache im Fernsehen und Rundfunk.

Aufgabe 3)

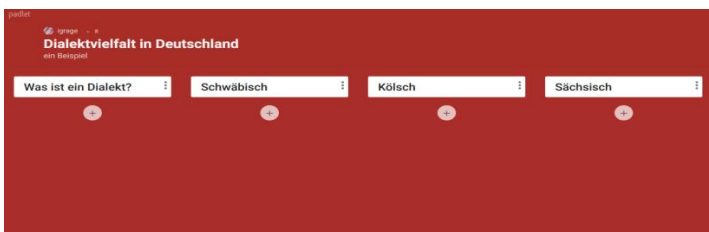
Diese Aufgabe dient dazu, die Schülerinnen und Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den Aussagen der Kinder im Video anzuregen. So kann z.B. die Aussage, Dialektsprecher würden kein „richtiges“ Deutsch sprechen, mit Hilfe des Infokästchens korrigiert werden.

B) Die Vielfalt der Dialekte in Deutschland

Bei dieser Aufgabe beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit einem Dialekt des Deutschen genauer und teilen ihre Ergebnisse in geeigneter Form der Klasse mit. Es bietet sich zunächst an, die Karte sowie die Internetseite der Deutschen Welle gemeinsam mit der Klasse zu betrachten und in einem gelenkten Unterrichtsgespräch oder mit einer offenen oder verdeckten Abstimmung die jeweiligen Interessen und die Gründe hierfür zu eruieren.

Die Präsentation der Ergebnisse kann z. B. durch ein Plakat und einen Vortrag vor der Klasse erfolgen. Empfehlenswert erscheint hierfür aber eher die Nutzung einer digitalen Pinnwand zu sein. Die Klasse erhält über einen Link oder QR-Code den Zugang. Auf der digitalen Pinnwand können die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse hochladen (auch Video- und Audiodateien), gegenseitig kommentieren, Fragen formulieren und diskutieren – sowohl die Erstellung der Ergebnisse wie auch die Auseinandersetzung damit können so kreativer und stärker kollaborativ erfolgen.

Der Aufbau der digitalen Pinnwand könnte klassisch in der Regalvorlage (so z. B. bei der digitalen Pinnwand, s. u.) erfolgen mit einer Dialektdefinition zu Beginn, verschiedenen Spalten mit den ausgewählten Dialekten, einer Spalte für Fragen und einer für Diskussionen, wo z. B. ein Dokument zur inneren Mehrsprachigkeit hochgeladen werden kann. Die Schülerinnen und Schüler können dann z. B. Argumente für den Nutzen der inneren Mehrsprachigkeit und eigene Erfahrungsberichte austauschen. Hier ein Beispiel für eine ganz einfach aufgebaute digitale Pinnwand.



C) Was ist innere Mehrsprachigkeit und welchen Nutzen hat sie?

Aufgabe 1)

Das Beherrschen eines Dialekts ist im Kontext der Ausbildung und Verfeinerung der Muttersprache zu sehen und gehört in das Konzept der inneren Mehrsprachigkeit. Zugleich ist hiermit eine grundlegende Kompetenz der Dialektsprechenden verbunden, die zwischenmenschliche Kommunikation zu erweitern, zu bereichern oder zu erleichtern.

Aufgabe 2)

Der Lehrer im Video nennt als Vorteil das leichtere Erlernen von Fremdsprachen.

Weitere Vorteile:

- höhere kommunikative Kompetenz in der Anpassung an die Gesprächssituation, den/die Gesprächspartner/in beim Wechsel von Standardsprache in Dialekt, Erleichterung des Code-Switchings (siehe Aufgabe 1);
- Förderung des sprachanalytischen Verständnisses und der Sprachreflexion;
- identitätsstiftende Bedeutung des Dialekts, Heimat- und Traditionsverbundenheit, Förderung von regionaler Verwurzelung und Ausdruck dessen ...